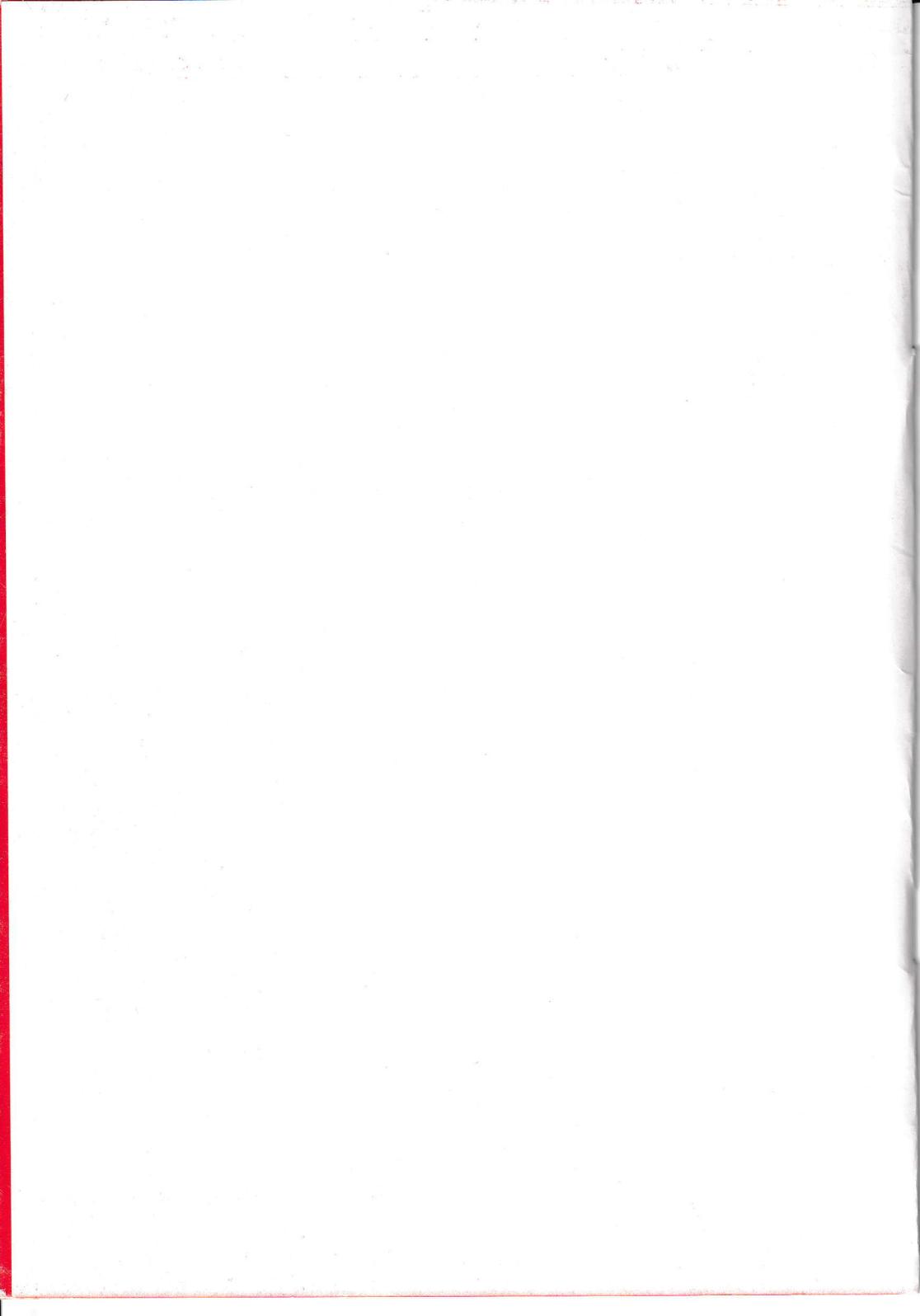


*und es bewegt
sich doch ...*

AGW

Jahresbericht 1992

Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände e.V. Hamburg



*und es bewegt
sich doch ...*

AGW

Jahresbericht 1992

Inhalt

Die AGIJ e.V. - Selbsthilfe und Kooperation

I. Schwerpunkt der Aktivitäten

1. Jugendaustausche und internationale Jugendbegegnungen
2. Seminare
3. Kurse
4. Öffentlichkeitsarbeit
5. Kontakte unter den Mitgliedsvereinen und zu neuen Gruppen
6. Diskussionsrunden zu aktuellen ausländerpolitischen Themen
7. Jugendgerichtshilfe
8. Ausbau der eigenen Organisationsstruktur
9. Kulturarbeit / Freizeit / Sport
10. Kooperation mit anderen Organisationen und Institutionen
11. BEKO (Beratungs- und Koordinierungsstelle)

II. Und was wurde (noch) nicht erreicht ?

III. Ausblick für '93

IV. Was fordert die AGIJ von der Politik ?

Jahresbericht 92

Die AGIJ e.V. - Selbsthilfe und Kooperation

Vor 2 Jahren wurde die Arbeitsgemeinschaft Internationaler Jugendverbände - Hamburg gegründet - der Dachverband ausländischer Jugendvereine und Jugendgruppen auf Landesebene. Dieses war und ist ein jugendpolitisches Novum und Politikum überhaupt, denn zum ersten Mal haben sich in der Bundesrepublik unabhängige Jugendorganisationen zu einem nationalitätenübergreifenden Verband zusammengeschlossen. Aus bescheidenen Anfängen erwachsen, engagieren sich derzeit Jugendliche und Jugendvereine aus mehr als 10 Ländern in der Arbeitsgemeinschaft.

Die AGIJ ist ein eingetragener, gemeinnütziger Verein, anerkannt als Träger der freien Jugendhilfe und Jugendgemeinschaft. Ausgehend von den Prinzipien der Selbsthilfe und Eigenverantwortung ist es unser Ziel, die vielfältigen Initiativen junger AusländerInnen auf sozialem und kulturellem Gebiet zu fördern und mitzuhelfen, neue Initiativen ins Leben zu rufen.

Neben der Koordinierung und Unterstützung der Mitglieder organisierte die AGIJ auch eine Reihe von Aktivitäten in Eigenregie. Doch wie schnell geraten diese Aktivitäten in der Hektik des Alltags in Vergessenheit. Da ist es lohnend, die Höhepunkte eines Jahres noch einmal revue passieren lassen. In diesem Sinne soll der nachfolgende Jahresrückblick nicht nur der gedächtnisstützenden Aufbereitung unser vielfältigen Unternehmungen im Jahre 1992 dienen, sondern auch als Anregung gedacht sein für alle diejenigen (ausländischen) Jugendlichen, die sich in Zukunft in der Jugendverbandsarbeit einbringen möchten.

Allen Jugendlichen und Helfern, die durch ihre unermüdete und selbstlose Arbeit zum Erfolg und Ansehen der Arbeitsgemeinschaft und ihrer Mitgliedsverbände beigetragen haben, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich gedankt. Leider können wir in diesen Dank das Engagement nur weniger Behördenvertreter und Politiker miteinschließen. Wir hoffen, daß sich das im Jahresbericht '93 anders darstellen wird.

I. Schwerpunkte der Aktivitäten

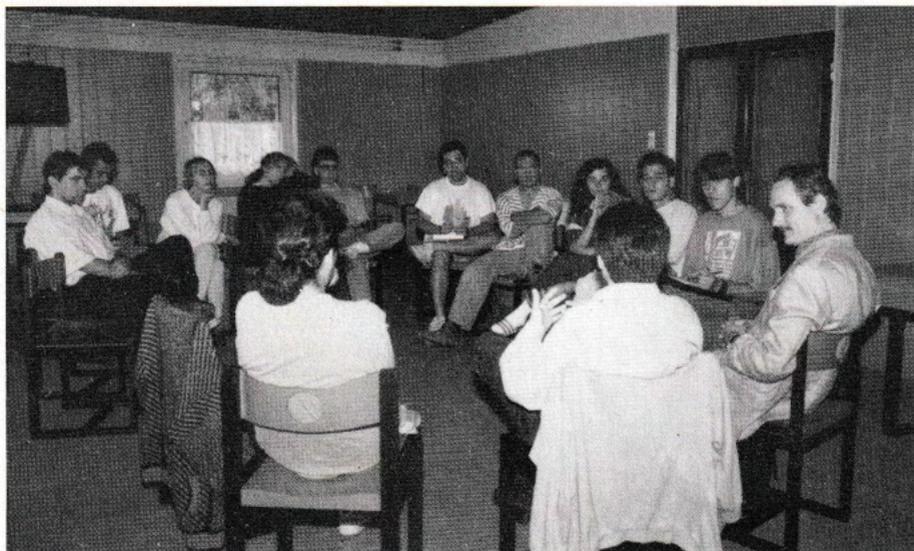
1. Jugendaustausche und internationale Jugendbegegnungen

Auf einer 14-tägigen Rundreise im Frühjahr durch *Andalusien* im Rahmen eines Jugendaustauschprogramms erlebten wir den schroffen Gegensatz zwischen dem traditionsreichen, von vielfältigen Kulturen geprägten Südspanien und den fragwürdigen Errungenschaften der modernen Tourismusindustrie. Die Familien unserer Partnergruppe in Fuengirola, einer Bettenburg am Mittelmeer, erleben die Zerstörung ihrer Heimat durch skrupellose Spekulanten mit eigenen Augen - und leben doch selbst vom Tourismus. Einig waren wir uns : Soweit nicht schon zerstört, sind die Natur und die Kultur Südspaniens nur zu retten, wenn den lokalen Mafiakreisen endlich der Garaus gemacht wird. Ein wachsendes Bewußtsein für die Umwelt haben wir in zahlreichen Begegnungen mit Jugendgruppen festgestellt.

Im September erhielten wir Besuch von einer Gruppe Jugendlicher aus *Zaragoza* , viele von ihnen waren das erste Mal im Ausland. Unsere Sorge, ob das Austausch-Programm vielleicht zu überfrachtet sei, erwies sich schnell als unberechtigt - die jungen Spanier sogen förmlich alle Eindrücke und



Andalusienfahrt '92 : Blick auf die Sünden des Tourismus



Jugendverbandsarbeit im internationalen Vergleich : Partnergruppe aus Zaragoza im Gespräch mit Vertretern des Amts für Jugend

Erfahrungen in sich auf. So unterschiedliche Programmpunkte wie "Organisation der Jugendverbandsarbeit", "Modelle beruflicher Bildung", "Besuch in Neuengamme", "Probleme der Wiedervereinigung" wurden engagiert diskutiert und eifrig dokumentiert, und immer wieder wurden Vergleiche mit der eigenen Geschichte und Gegenwart gezogen. Begegnung Hamburg-Zaragoza : ein weiterer wichtiger Beitrag zum gegenseitigen Verständnis der europäischen Jugend.

Ein Abend mit einer *jüdisch-palästinensischen* Jugendgruppe stand ganz unter der Fragestellung : Wie können unterschiedliche Kulturen friedlich zusammenleben - sich möglicherweise gegenseitig bereichern ? Wie geht die deutsche Gesellschaft mit ihren vielfältigen Einwandererkulturen um, welche Lösungsansätze gibt es ? Eine zusätzliche Brisanz erhielt die Diskussion durch die Anwesenheit zweier kroatischer Jugendlicher, die die Vision einer multi-kulturellen Gesellschaft vor dem Hintergrund des grausamen Bürgerkrieg auf dem Balkan ernüchternd thematisierten.

Angesichts von Hunger und Elend in der Dritten Welt ist für uns die Überlegenheit der Marktwirtschaft noch lange nicht erwiesen. Aber hat die sozialistische Gesellschaftsordnung noch Überlebenschancen und



Cuba - wohin ? - Meinungsaustausch mit einer cubanischen Jugenddelegation

Entwicklungsmöglichkeiten? Vielleicht könnte Cuba eine Antwort bieten. Im Sommer befand sich eine Gruppe der AGIJ auf der Insel und knüpfte zahlreiche Kontakte für einen *deutsch-cubanischen Jugendaustausch* ; im Oktober empfangen wir in Hamburg Delegierte der nationalen cubanischen Jugendorganisation. Die Ergebnisse dieser spannenden Begegnungen werden wir im Laufe des Jahres '93 veröffentlichen. Erstes Fazit : der Knebel des US-Wirtschaftsboykott verhindert die wirtschaftliche Gesundung und erschwert gesellschaftliche und politische Reformen. Die "freie Welt" fürchtet sich vor einer funktionierenden sozialistischen Gesellschaft, die Modellcharakter haben könnte für die Dritte Welt.

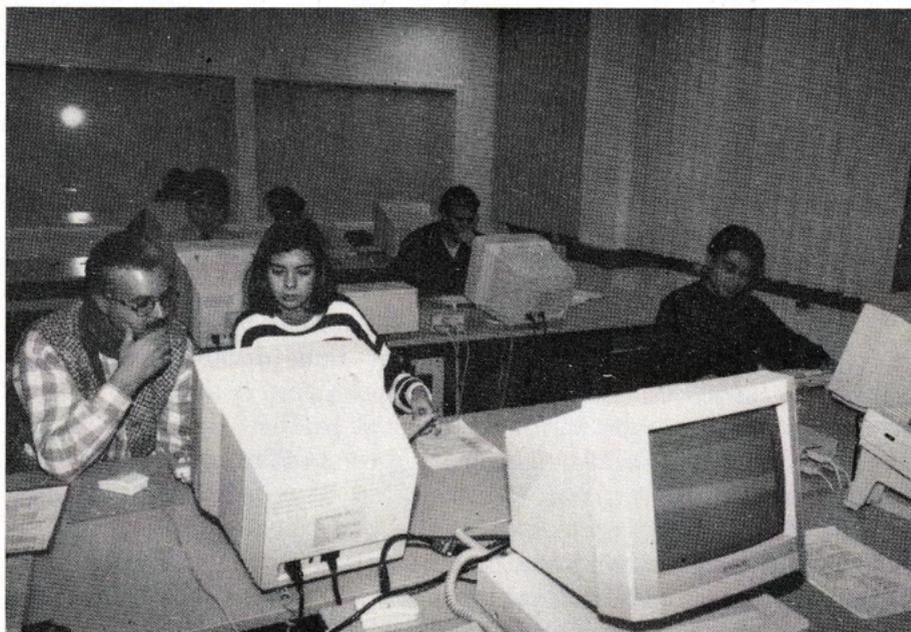
2. Seminare

Schon 1 Monat nach der Andalusienfahrt trafen sich die Reiseteilnehmer zu einem *Medienseminar*, um ihre Erlebnisse und Eindrücke auszuwerten. Aus der Fülle des Rohmaterials (6 Stunden Video, 300 Fotos und 400 Dias) wurden ein Videofilm, eine Fotoausstellung und ein Diavortrag vorbereitet. Medien sollen informieren, unterhalten, anregen und provozieren - das alles 'unter einen Hut' zu bringen ist für jugendliche Medienmacher schwierig, aber auch reizvoll.

"Wo liegen die Ursachen der Ausländerfeindlichkeit und was können wir dagegen tun" - war das Thema eines *politischen Seminars* Ende November. Eine der wichtigsten Erkenntnisse : es gibt maßgebliche Kreise in Politik und Gesellschaft, die einen kontrollierten Rechtsradikalismus und eine begrenzte Ausländerfeindlichkeit befürworten, ja provozieren, um eine rationale Aufarbeitung gesellschaftlicher Mißstände zu verhindern. Es gilt, die weißen Krüge zu bekämpfen, die hinter den braunen Bataillonen stecken.

3. Kurse

In einem *Computerkurs* für Multiplikatoren und Mitarbeiter der Jugendverbände haben wir die Grundlagen der EDV und das Handling des PC's vermittelt. Die gute alte Schreibmaschine ist seitdem auf einen Nebenkriegsschauplatz abgedrängt, der Verbrauch des Tippex radikal gesunken. Ob das Chaos im Büro im selben Maße sinkt ? Jedenfalls ist der Kurs auf lebhaftes Interesse gestoßen und wir werden unsere Kenntnisse in Richtung



Intensivkurs EDV - Hilfe für die Vereinsverwaltung

Textverarbeitung, Datenbanken, Kalkulation und Grafik erweitern und vertiefen.

Wir sind von optischen Eindrücken überfrachtet, da bedarf es Erfahrung und Fantasie um ein Foto 'an den Mann' zu bringen. In unserem *Fotokurs* haben wir insbesondere die Raffinessen der Entwicklungs- und Vergrößerungstechniken kennengelernt.



Das "andere" Deutschland - ein Ausflug nach Schwerin

4. Öffentlichkeitsarbeit

Das *Info-Blatt* der AGIJ ist das wichtigste Print-Medium, in dem wir Beiträge zu aktuellen ausländer- und jugendpolitischen Themen veröffentlichen. Leute fühlen sich dadurch auf den Schlipps getreten - und das sollen sie auch. Wir werden uns in Zukunft bemühen, das Info-Blatt noch regelmäßiger herauszugeben.

Um die Beratungs- und Koordinierungsstelle unter den ausländischen Jugendlichen bekannter zu machen, haben wir ein *Faltblatt* in hoher Auflage drucken lassen - und in der Tat sind aufgrund dieser Publikation schon eine Reihe von Jugendgruppen an uns herangetreten.

Unsere Kanäle zur *Presse* und zum *Radio* haben wir nutzbar machen können, um auf einige Mißstände in der Behandlung von Asylbewerbern und Arbeitsemigranten aufmerksam zu machen. Spektakuläre Fälle - so wie die juristisch umstrittene Abschiebehaf eines chilen. Asylbewerbers im Jahre 91 - sind natürlicher einfacher zu lancieren, als die alltägliche Diskriminierung.



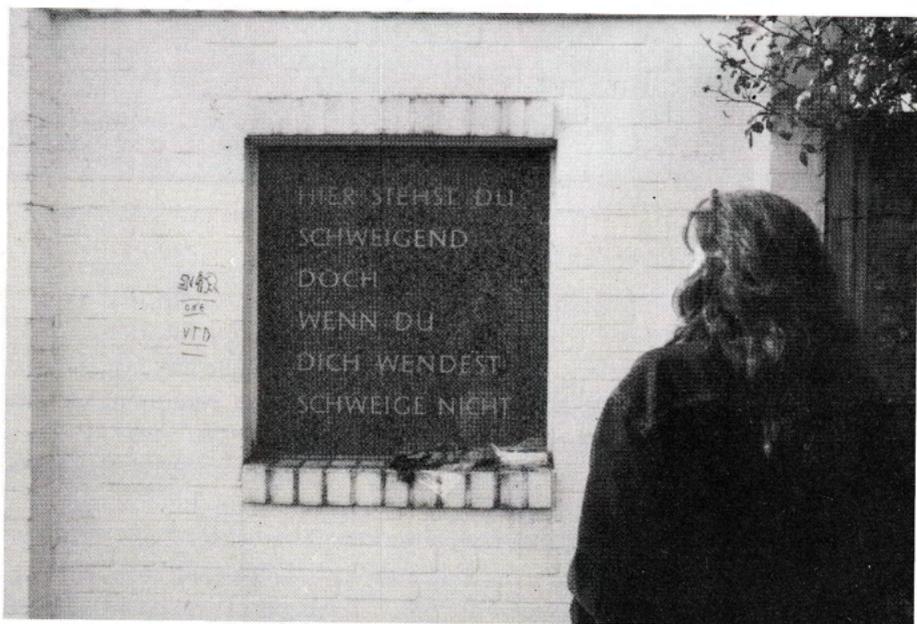
Informationsabend mit J. Waßmann zur Asylthematik

5. Kontakte unter den Mitgliedsvereinen und zu neuen Gruppen

Dachverbandsarbeit bedeutet für die engagierten Mitglieder fast immer Doppelbelastung. Hin und her gerissen zwischen den Anforderung des Basisvereins und den Aufgaben des Verbandes schmilzt der letzte Rest der Freizeit dahin. Da ist es gar nicht hoch genug einzuschätzen, daß sich verantwortliche Vertreter unserer Mitgliedsgruppen - teils im Rahmen des *Vorstandes*, teils in Form von *Arbeitskreisen* - mehrmals im Monat getroffen haben, um die Verbandsarbeit zu strukturieren, Erfahrungen zwischen den Vereine auszutauschen und gemeinsame Aktivitäten vorzubereiten. Und wer zählt schon die Telefonate oder gar die private Telefonrechnung ?

Neue Kontakte zu Jugendgruppen haben sich aufgetan und wir sind zuversichtlich, diese Kontakte für die Förderung des Selbsthilfegedankens unter ausländischen Jugendlichen fruchtbar machen zu können. Die Gestaltung eines Wochenendseminars in Zusammenarbeit mit der Kath. Akademie und der Landeszentrale für polit. Bildung brachte uns mit einer *kroatischen* Jugendgruppe zusammen, beraten konnten wir einen in der Gründungsphase sich befindlichen *türkischen* Jugendfußballverein, für die neuankommenden *ausländischen Studenten* haben wir in Zusammenarbeit mit dem Ausländerreferat des Astas 2 Internationalen Abende organisiert, *polnische* Jugendliche tauchten unerwartet im Büro auf, um *etwas gegen Ausländerfeindlichkeit zu tun*, eine Gruppe *iranischer* Jugendlicher, die wir auf der 1. Mai Kundgebung kennenlernten, sind dabei, sich organisatorisch zu festigen. Wir helfen dabei, so gut es geht.

Bei allen positiven Neuansätzen, gibt es doch Probleme mehr als genug. Die ersatzlose Streichung von ABM-Stellen hat sowohl die Spanische Jugend-Initiative als auch den Eriträischen Jugendverband hart getroffen, teils in der Arbeit regelrecht zurückgeworfen. Die AGIJ wird diesen Verlust mit ihrer momentanen dünnen Personaldecke unmöglich kompensieren können.



Besuch der antifaschistischen Gedenkstätten am Bullenhuser Damm

Die Vorstandsmitglieder unserer Vereine und der AGIJ klagen über die Überbürokratisierung der Jugendarbeit. Unklar und z. Teil widersprüchlich sind die Förderrichtlinien der Jugendpolitik. Ist es schon schwierig genug, Jugendliche für ehrenamtliche Arbeit zu gewinnen, so ist es nahezu aussichtslos, junge Leute für Anträge, Abrechnungen und Sachberichte zu begeistern. Bei ausländischen Jugendlichen potenzieren sich diese Schwierigkeiten. Generell ist die ehrenamtliche Arbeit - entgegen aller Lippenbekenntnisse von Politikern - gesellschaftlich nicht anerkannt. Daß dieser Zustand auch von anderen Jugendverbänden beklagt wird, ist für uns kein Trost. Wir fordern von Politik und Staat mehr ideelle und materielle Anerkennung des ehrenamtlichen Engagements und des Selbsthilfgedankens.

6. Diskussionsrunden zu aktuellen ausländerpolitischen Themen

Natürlich stand das Thema Asyl im Mittelpunkt einschlägiger *Diskussions- und Informationsabende* (insgesamt 5), die wir z. Teil in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen veranstalteten. Die Unantastbarkeit des uneingeschränkten Rechts auf Asyl bei gleichzeitiger Integration von Flüchtlingen, die aus sozialer Not ihrer Heimat entfliehen, ist und bleibt eine Zentralforderung



Delegiertentreffen der AGIJ: Planungen der nächsten Aktivitäten



Nie wieder oder noch immer ? Betroffenheit beim Besuch einer Ausstellung zum Nazi-Terror im Rahmen einer europäischen Jugendbegegnung .

der Arbeitsgemeinschaft. Mögen viele Probleme auch hausgemacht sein, so liegen die tieferen Ursachen der Verarmung und Gewalt doch im Erbe des Kolonialismus und des Diktats der Industrienationen. Die Tatsache, daß auch andere Länder Europas sich ihrer Verantwortung für das Elend in der Welt entziehen, kann nicht den Egoismus der Bundesrepublik entschuldigen. Und noch etwas : solange Entwicklungspolitik nichts weiter ist als Hilfe zur Selbsthilfe für profitgierige Spekulanten , solange hat kein Land das Recht von "Scheinasyllanten" zu sprechen.

Fortgeführt wurde das Thema "*Menschenrechtsverletzungen in Chile.*" In der ersten Jahreshälfte organisierten wir mehrere *Rechtsanwaltsrunden* , an denen die maßgeblichen mit diesem Thema befaßten Rechtsvertreter und ihre Klienten teilnahmen. Angesichts eines von der Bundesregierung und bestimmten Medien verzerrten Chile-Bildes, das die neu formierten demokratischen Nischen zur Demokratie schlechthin stilisierten, aber auch aufgrund des mangelnden Informationsflusses aus Chile gerieten die Rechtsanwälte zunehmend in Beweisnot.

Um diesem Mangel abzuhelpfen, haben wir den *Arbeitskreis "Menschenrechte in Chile"* ins Leben gerufen, der einschlägige Informationen aus erster Hand,



Diskussionrunde mit den wichtigsten Hamburger Rechtsvertretern für Asylfragen

aus Zeitungsarchiven und Pressedatenbanken zusammentragen soll. Trotz dieser Bemühungen wurden und werden immer mehr chilenische Asylbewerber abgeschoben. Wir haben die Frage gestellt : Hätte Deutschland nach '45 sich demokratisch nennen dürfen, wenn Hitler den Oberbefehl über Reichswehr und SS behalten hätte ? Nicht anders stellt sich heute die Situation in Chile dar mit Pinochet an der Spitze des Militär- und Sicherheitsapparates.

7. Jugendgerichtshilfe

In Zusammenarbeit mit der Jugendgerichtshilfe, dem Strafvollzug und Rechtsanwälten betreuten wir in ausgewählten Fällen straffällig gewordene ausländische Jugendliche, teils während der Knastzeit, teils in der Bewährungszeit. Letztlich ging es immer um das Thema Nr. 1: Drogen. Besonders stabilisierend konnten wir auf zwei junge Leute einwirken, die während ihrer Freigangszeit ein mehrmonatiges Praktikum in Organisation und EDV in unserem Büro ableisteten und die heute dabei sind, sich eine neue berufliche Existenz aufzubauen.

8. Ausbau der eigenen Organisationsstruktur

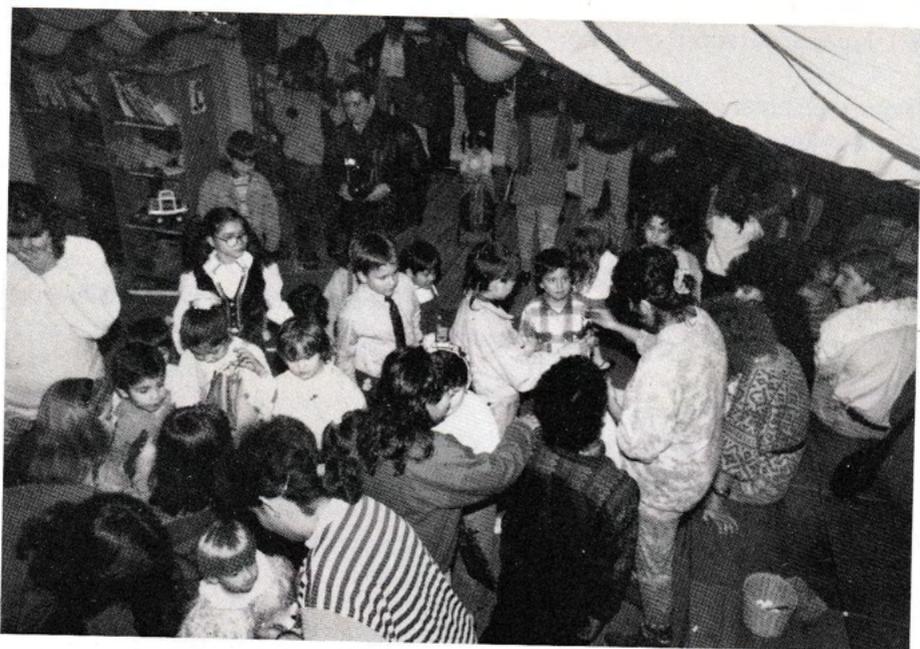
Organisatorisches ist unbeliebt, da letzten Endes ja nur Mittel zum Zweck. Aber notwendig, denn nur so steuert man das Vereinsschiff durch die Klippen des bürokratischen Alltags. Neben der *lfd. Büroarbeit* lagen neue Schwerpunkte auf der *Archivierung* von jugend- und ausländer-spezifischen Materialien, der Erschließung zusätzlicher *Finanzquellen auf europäischer Ebene*, dem *Ausbau der EDV* mit z. Teil selbst entwickelten Software-routinen. Hilfreich auch: die Anschaffung eines modernen Faxgerätes und Telefonapparates.

9. Kulturarbeit / Freizeit / Sport

Es gibt Begriffe, die, werden sie nur erwähnt, negative Assoziationen wecken. Solch ein Begriff ist das Wort "Ausländer". Mit der Ausschreibung eines *Fotowettbewerbs* unter dem Motto "*Wenn wir nicht wären...*" wollten wir einmal mehr den positiven Beitrag der Ausländer zum Wohlstand der deutschen Wirtschaft und Gesellschaft dokumentieren. Die eingegangenen Motive



Bewegung, nicht nur politisch - Fahrradexkursion an die Elbe



Für die nächste Generation: Internationales Kinderfest zur Weihnachtszeit

waren engagiert fotografiert und sind ästhetisch eindrucksvoll - doch hatten wir uns mehr Beteiligung erhofft. Vielleicht war der Zeitpunkt falsch gewählt, vielleicht hätten die Organisatoren noch mehr Hilfestellung leisten müssen; die Beschränkung des Teilnehmerkreises auf ausschließlich ausländische Jugendliche war sicherlich ein Fehler - jedenfalls wurden dies von vielen Jugendlichen - und gerade ausländischen Jugendliche - kritisiert. Was soll's. Wir werden den Wettbewerb mit einem erweiterten Teilnehmerkreis in ähnlicher Form noch einmal starten.

Eine *Fahradexkursion* ins Alte Land, ein *Fußballspiel* gegen die Mannschaft von "Santa Fu", die Mitgestaltung des *Internationalen Tags* anlässlich der 100-Jahr-Feier des Kai-Fu-Gymnasiums, die Beteiligung am *Landesjugendhilfetag* in den Messehallen mit einem Stand und kulturellen Darbietungen, diverse *Dia- Video- und Disco-Abende* waren interessante und motivierende Abwechslungen, die uns viele Teilnehmer, Besucher und Zuschauer bescherten. Solche Aktivitäten sind kein Selbstzweck. Und tatsächlich haben wir so manchen Jugendlichen über diese "Schiene" für die Jugendverbandsarbeit gewinnen können

10. Kooperation mit anderen Organisationen und Institutionen

Kontakte haben wir neu aufgenommen bzw. gepflegt mit der Jugendbehörde, Schulbehörde, Kulturbehörde, mit Rechtsanwälten, Parteien- und Gewerkschaftsvertretern, der Jugendgerichtshilfe, dem Jugendstrafvollzug, der Drogenberatung, mit vielen deutschen und ausländischen Jugendverbänden, dem Landesjugendring Hamburg und dem Bundesjugendring. Um Nachsicht bitten wir diejenigen Organisation, die sich hier und da vernachlässigt gefühlt haben - doch was an regelmäßigen Kontakten wünschenswert wäre, ist für uns zeitlich nicht zu realisieren.

11. BEKO

In Trägerschaft der AGIJ liegt die Beratungsstelle und Koordinierungsstelle (BEKO) - ein Team von Pädagogen und ehrenamtlichen Mitarbeitern aus verschiedenen Ländern. Aufgabe der BEKO ist die Beratung einzelner Vereine und Gruppen in allen pädagogischen und organisatorischen Angelegenheiten, die Koordinierung vereins- und nationalitätenübergreifender Aktivitäten, sozialpädagogische Einzelberatung, sowie Grundlagenarbeit in relevanten ausländer- und jugendpolitischen Bereichen

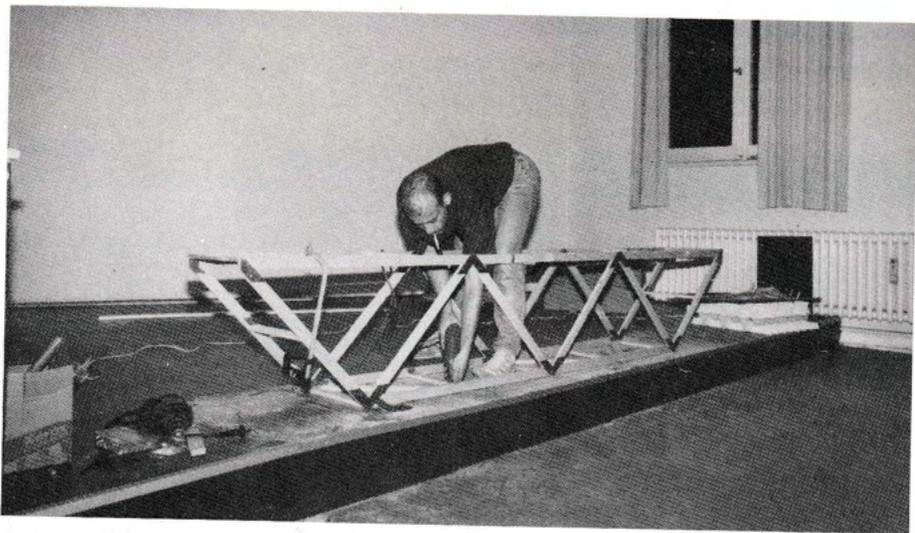
Nach langwierigen und zähen Verhandlungen konnte die AGIJ für die BEKO eine feste Sozialpädagoginnenstelle einwerben, die seit Mai '92 vom Amt für Jugend gefördert wird. Eine zuvor schon ausgehandelte halbe Honorarstelle wurde daraufhin drastisch gekürzt. Damit liegt die personelle Ausstattung der AGIJ/BEKO weit hinter den vom Jugendamt und der AGIJ gemeinsam formulierten Zielen zurück. Wir werden mit allen unseren Mitteln und Kräften dafür kämpfen, daß wir mindestens die zweite versprochene qualifizierte Ganztagskraft binnen Jahresfrist erhalten, denn unseren Mitarbeitern wächst die Arbeit aufgrund der überdimensional anschwellenden Aufgaben auf dem Ausländer-/Jugendsektor einfach über den Kopf.

II. Und was wurde (noch) nicht erreicht ?

Ein geplantes *Internationales Jugend-Festival* scheiterte an der beschämenden Fördersumme von DM 1.500, die die größte Millionärsstadt Europas meinte, für ehrenamtliche Kulturarbeit ausländischer Jugendliche nicht aufbringen zu können.

Die *personelle Absicherung* der AGIJ /BEKO ist auf halbem Wege stecken geblieben. Statt alle Kraft in die inhaltliche Arbeit zu stecken, müssen wir uns wieder in den Dschungel der Bürokratie und des Parteienfilzes begeben.

Eine verbindliche Zusage über die zukünftige *Raumnutzung* in der Thedestraße fehlt seitens der Sprinkenhof AG und der Schulbehörde. Das motiviert nicht gerade, die mit viel Elan begonnenen Renovierungs- und Umbaumaßnahmen weiterzuführen.



Wir brauchen Durchblick: beim Bau der Lichtenanlage für unseren Veranstaltungsraum

Sprachprobleme zwischen den vielen internationalen Mitgliedern unseres Dachverbandes führten immer wieder zu Kommunikationshemmnissen. In bestimmten Situationen bräuchten wir zusätzliche Dolmetscher. Wenn das Behörden-Kauderwelsch in Formularen selbst bei Deutschen die Stirn in Falten legt, stiftet das Ausweichen auf Drittsprachen (z.B. Englisch) bestenfalls neue Verwirrungen.

III. Ausblick für '93

Eines wollen wir nicht vergessen : die wichtigste Arbeit leisten unsere Mitgliedsvereine und die einzelnen Jugendlichen vor Ort. Dachverbandsarbeit darf nicht die Kräfte der Basis verschleißen oder gar in Konkurrenz zur Basis treten. Insofern dürfte die Fortführung der begonnenen Aktivitäten für's Jahre '93 schon reichlich sein.

Auf eines aber können wir nicht verzichten : die Förderung der Sprache. Ein neu einzuführender Deutschkurs mit Schwerpunkten auf allgemeinpolitische und landeskundliche, jugend - und berufsbezogene Aspekten soll die Sprachkompetenz unserer ehrenamtlichen Mitarbeiter und Multiplikatoren verbessern. Die Schultafel haben wir schon angeschafft.

Ein Neuanlauf für das im letzten Jahr geplatzten Jugend-Festivals und die Wiederholung des Fotowettbewerbs mit Wanderausstellung sind als kulturelle Highlights geplant.



Kulturabend mit internationalen Tanzdarbietungen

Vorbereitungen für diverse Jugendbegegnungen im internationalen Rahmen laufen auf Hochtouren. Den Gegenbesuch mit unserem Austauschpartner in Zaragoza werden wir in den Herbstferien vornehmen. Und Cuba bleibt natürlich auf der Tagesordnung.

Ein bemerkenswertes Projekt entwickelt sich auf europäischer Ebene: In Zusammenarbeit mit der Hamburger Reederei- und Speditions-Wirtschaft, Hamburger Handelsschulen und der Hamburg School for Shipping and Transportation wird die AGIJ ein langfristig angelegtes Jugendaustauschprojekt durchführen, das berufs(schul)bezogene Inhalte mit Aspekten der außerschulischen Jugendbildung aufs engste verzahnt. Austauschpartner werden Spanien (Vigo), wahrscheinlich Portugal (Porto), möglicherweise auch Frankreich sein. Wirtschaftliches Handeln und soziales Engagement im internationalen Rahmen müssen keine Gegensätze sein - sie können sich gegenseitig beflügeln. Erste Vorbereitungen sind angelaufen.

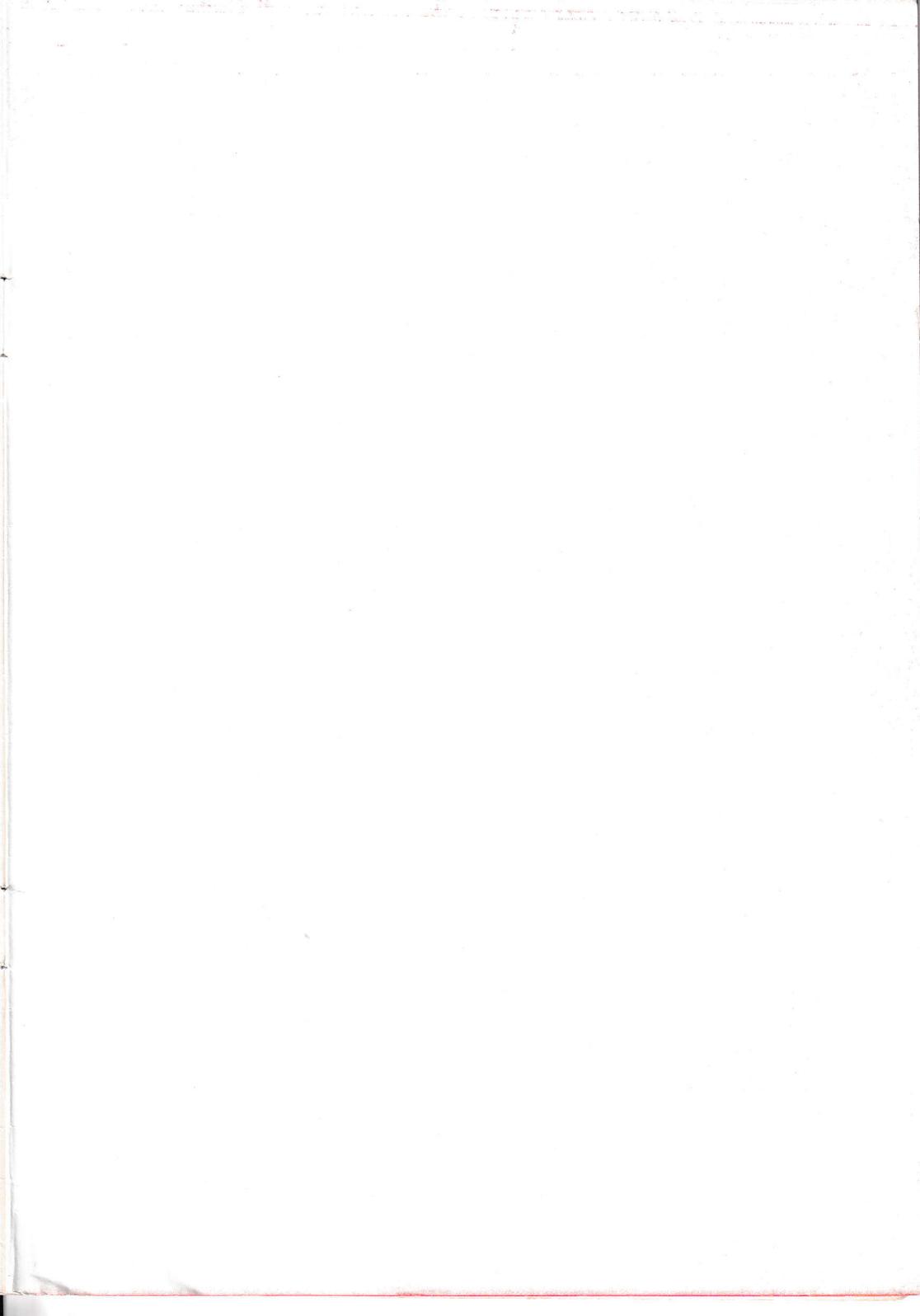


aus der Geschichte lernen - und mit Optimismus in die Zukunft blicken

IV. Was fordert die AGIJ von der Politik ?

Die AGIJ begreift sich als ein jugendpolitisches Forum, in welchem die wichtigsten jugend- und ausländerpolitische Themen erarbeitet und diskutiert und als programmatische Forderungen an die Politik gerichtet werden.

- ◆ Wir fordern das *kommunale Wahlrecht* als Einstieg in ein *allgemeines Wahlrecht* für Einwanderer. Steuerzahlern, die seit 20, 30 Jahren zum Aufbau dieser Republik beigetragen haben, jegliche politische Partizipation zu verweigern, ist eine moderne Form der Sklaverei.
- ◆ Für die Zweite und nachfolgende Generation der Inmigranten fordern wir die *Doppelte Staatsbürgerschaft*, die nichts weiter ist als der juristische Ausdruck unsere doppelten sozio-kulturellen Identität.
- ◆ Wir fordern die bedingungslose *Beibehaltung des Asylrechts* und eine sozial verträgliche *Einwanderungsregelung*, die sich orientiert an den Bedürfnissen der armen und der Kraft der reichen Nationen.
- ◆ Die Entmündigung der Ausländer und ihrer Interessenorganisationen und ihre Bevormundung durch selbsternannte Ausländerprotegers muß endlich aufhören. Stattdessen fordern wir, daß mit der Förderung des Selbsthilfegedankens und des Subsidiaritätsprinzip ernst gemacht wird, und der Weg beschritten wird hin zu einer Politik der Emanzipation und Gleichberechtigung.



Arbeitsgemeinschaft
Internationaler
Jugendverbände e.V.
Hamburg

Theaterstr. 101 A
2000 Hamburg 50
Tel. (040) 389 34 05
Fax (040) 389 59 31



AGIJ